



Transfermulch in Bio-Gewächshäusern

Gewächshausflächen werden in der Regel sehr intensiv beansprucht. Die Fruchtfolgen sind oft wenig abwechslungsreich und Anbaupausen zwischen Kulturen der gleichen Pflanzenfamilie (z. B. Nachtschattengewächse) sehr kurz. Gründüngungen kommen aufgrund der angestrebten hohen Ausnutzung der Gewächshäuser kaum zum Einsatz. Nicht selten ist die Produktion in Gewächshäusern abhängig von externen Betriebsmitteln wie Handelsdüngern, Pflanzenschutzmitteln, Nützlingen und Mulchfolien. Der sehr intensive Anbau führt nicht selten zu Problemen mit bodenbürtigen Krankheiten, einem einseitigem Nährstoffzug und der Versalzung des Bodens.

Mit dem Einsatz von Transfermulch lassen sich einige Probleme des klassischen Gewächshausanbaus reduzieren.

Das Merkblatt zeigt die Vorteile, Risiken und Herausforderungen des Einsatzes von Transfermulch auf und gibt Empfehlungen für die Anwendung in der Praxis.

Was ist Transfermulch?

Transfermulch bezeichnet organisches Material, das von einer Geberfläche auf eine Nehmerfläche übertragen wird, um dort als Mulch den Boden zu decken. Die zirka 10 cm dicke Mulchschicht baut sich während der Dauer einer Kultur in der Regel ab und kann vor der nächsten Kultur eingearbeitet oder kompostiert werden.

